

Vorverkauf für Festival beginnt

„Jazz ohne Gleichen“: Nur Musikerinnen spielen beim Spektakel am Schloss Rittmarshausen

Von Peter Krüger-Lenz

Rittmarshausen. Die Organisatoren des Festivals „Jazz ohne Gleichen“ denken sich immer ein Thema aus für ihre Wochenendveranstaltung in Rittmarshausen. In diesem Jahr: „Frauen machen Jazz“. Das meinen sie wörtlich.

„Ausschließlich Frauen werden auf der Bühne stehen“, sagt Jörg Bachmann vom Kulturverein Rittmarshausen. Gemeinsam mit Matthias Heintz zählt er zu den Hauptorganisatoren des Festivals, das diesmal am Wochenende 24./25. August am Schloss Rittmarshausen stattfindet. Und weil sich das Festival diesmal um Musikerinnen dreht, ziehen sie sich auch von der Moderation zurück. Die übernimmt die Göttinger Sängerin Hanna Carlson.

Das Bühnenprogramm konzentriert sich hauptsächlich auf den Sonntag. Bereits für 11.30 Uhr kündigen die Organisatoren eine musikalische Begrüßung der Saxophonistin Nicole Johänntgen an. Sie tritt am Nachmittag noch mit ihrer Band auf.

Zwei MusikerInnen aus Südniedersachsen

Vorher jedoch, um 12.30 Uhr, gastiert das Projektensemble „Frauen machen Jazz“ auf der Bühne im Stall neben dem Schloss. Eine Band aus der Region sollte auftreten. „Wir haben versucht, ein Jazzensemble zu finden, dass nur aus Musikerinnen besteht“, sagt Bachmann, „wir haben keins gefunden“. Ihre Lösung: Sie beauftragten die Pianistin Clara Haberkamp und die Saxophonistin Anna-Lena Schnabel, eine Band nur für das Festival zusammenzustellen – zu der wenigstens zwei Musikerinnen aus Südniedersachsen stammen: Almut Schlichting (Tenorsaxofon), die ursprünglich aus Uslar kommt, und Sabine Mariss (Klarinette und Gesang), die in Gleichen lebt. Lucía Martínez (Drums und Percussion) und Clara Däubler (Kontrabass) vervollständigen die Gruppe.

Um 15 Uhr ist S.O.F.I.A. zu Gast, auch bekannt unter dem Namen „Sisters in Jazz“, ein international besetztes Ensemble mit Johänntgen. Die Saxophonistin, Jahrgang 1981, wurde im vergangenen Jahr beim Festival Jazz Baltica groß gefeiert.

Ein Soloauftritt folgt um 16.40 Uhr. Die Pianistin Julia Hülsmann, im Sommer „Artist in Residence“ beim Elbjazz-Festival in Hamburg, stellt ihr Programm vor, das sie alleine spielt – nur eines ihrer diversen künstlerischen Engagements. Sie ist auch schon mit Künstlern wie Rebekka Bakken und Roger Cicero aufgetreten.



Die beiden Festival-Organisatoren Jörg Bachmann (links) und Matthias Heintz.

FOTO: HINZMANN

Avantgarde-Bigband nennen die Veranstalter das Ensemble „Siea“, das zum Abschluss des Festivals um 18.10 Uhr auf die Bühne kommt – „di-

rekt von einem Auftritt aus Schwabmünchen bei Augsburg“, berichtet Bachmann. Wegen dem habe die Band eigentlich nicht zusagen wol-

len. Doch das Konzept des Rittmarshäuser Festivals habe sie überzeugt. Die etwa zehnköpfige Formation verbindet Jazz mit Einflüssen aus der

Popmusik. Die Musikerinnen bringen Sounds aus Disco, Hiphop, Techno und Pop mit Jazz zusammen. Die Organisatoren erhoffen sich von diesem Gig einen lebendigen Abschluss ihres Spektakels. Ihr Motto: „Stühle weg und mit Siea eine Jazz-Party feiern.“

Vierstündige Instrumenten-Workshops

Bereits am Sonnabend bieten einige der Musikerinnen vierstündige Instrumenten-Workshops an. Fünf davon sind auch für musizierende Männer offen. Lediglich einer richtet sich an Mädchen und weibliche Jugendliche ab zehn Jahren. Olivia Trummer übernimmt die Leitung und ist offen für alle Instrumente.



Er war eine Frau.

Titel der musikalischen Lesung über das Leben des Musikers Billy Lee Tipton.

Am Sonnabendvormittag steht zum Auftakt des Festivals ein zweistündiges Jazzsymposium auf dem Programm. Die Frage, warum Frauen im Jazz deutlich unterrepräsentiert sind, wollen die Teilnehmer beleuchten. Musikerinnen des Festivals werden darüber sprechen. Beginn ist um 11 Uhr, der Eintritt ist frei.

Am Sonnabend um 18.30 Uhr wird es eine musikalische Lesung geben. „Er war eine Frau“ lautet der Titel dieser Veranstaltung, die sich um das Leben des Jazzmusikers Billy Lee Tipton (1914-1989) dreht. Der Pianist und Saxofonist war eigentlich eine Frau, doch habe sie nur als Mann eine Chance gesehen, ihre Familie als Musiker zu ernähren, erklärt Heintz. Die Schauspielerin Andrea Strube liest, Johänntgen spielt Saxofon. Auch hier ist der Eintritt frei.

Info Tagestickets für das Festival kosten im Vorverkauf 32 Euro, ermäßigt 16 Euro. Eine Familienkarte für Eltern und ihre Kinder schlägt mit 40 Euro zu Buche. Der Verkauf startet am Montag, 17. Juni, unter anderem in den Tageblatt-Geschäftsstelle, Weender Straße 44 in Göttingen und Marktstraße 9 in Duderstadt.